



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR UMWELT- UND HUMANTOXIKOLOGIE

DGUHT-Infocenter: Mausbergstr. 9, 97267 Himmelstadt
Tel.: 09364/8 13 97 47, Fax: 09364/89 60 02
email: info@dguht.de
<http://www.dguht.de>

DGUHT_{e.v.}

Tagungsbericht zur Fachtagung „Gesundheitsrisiken in Riesa“ von BUND und DGUHT, 23.5.2009

Am 23.5.2009 veranstalteten der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) und die Gesellschaft für Umwelt und Humantoxikologie Deutschland e.V. (DGUHT) eine Fachtagung zu Gesundheitsrisiken in Riesa (Sachsen). Auf der Fachtagung wurden Fragen von Gesundheitsrisiken für die Wohnbevölkerung infolge der intensiven industriellen Nutzung des Standortes behandelt. Neben interessierten Bürgern nahmen auch Landes- und Kommunalpolitiker teil. Initiiert wurde die Tagung durch die mitveranstaltende „Bürgerinitiative für eine lebenswertere Umwelt“. Diese wurde gegründet, weil es beim Betrieb des Stahl- und Walzwerkes der Fa. Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH (ESF) in der Vergangenheit nachweislich zu massiven Grenzwertüberschreitungen bei Luftschadstoffen, insbesondere von Dioxinen und Furanen gekommen ist. Die Anwohner, die zum Teil in nur ca. 300 m Entfernung von dem Werk leben, wehren sich schon seit Jahren gegen erhebliche Belästigungen durch Schadstoffe, aber auch durch Lärm. Gegen eine durch die zuständige Landesdirektion erteilte Genehmigung für eine annähernde Kapazitätsverdoppelung der Stahlwerksproduktion wurden Klagen zum Verwaltungsgericht Dresden erhoben, über die bislang noch nicht entschieden worden ist.

Hans-Udo Weiland, Landesvorsitzender des BUND Sachsen, eröffnete und leitete die Veranstaltung (Abb.). In seiner Eröffnungsrede beschrieb er die Situation in Riesa als ein schwerwiegendes Umweltproblem in Form einer weiträumigen Kontamination von Boden und Luft mit gesundheitsschädigenden Schadstoffen und warf den zuständigen Behörden und der Politik schwere Versäumnisse vor. Weiland ging auf die besondere Situation in Riesa ein. Er kritisierte scharf eine alleinige Ausrichtung des Behördenhandelns am Schutz von Arbeitsplätzen unter Inkaufnahme einer Gefährdung der Gesundheit der Bürger. Er forderte die Verantwortlichen auf, unverzüglich Maßnahmen zur Lösung der Situation zu ergreifen und unterbreitete konkrete Vorschläge, wie z.B. eine umfassende Ermittlung der tatsächlich in der Umgebung vorhandenen Belastung der Böden mit Schwermetallen, Dioxinen und Furanen und außerdem eine Bewertung des Gefährdungspotenzial für Mensch und Umwelt durch einen unabhängigen Toxikologen. Auch forderte er die Erstellung eines Luftreinhalteplans für die Stadt Riesa.

Prof. Dr. Hubert Weiger, Bundesvorsitzender des BUND, sprach über Leitbilder für ein „Zukunftsfähiges Deutschland“. Er skiz-



Abb.: Hans-Udo Weiland (Landesvorsitzender des BUND Sachsen), Dr. Hermann Kruse (Gutachter am Toxikologischen Institut Kiel), Wolfgang Baumann (Rechtsanwalt der Kanzlei BAUMANN Rechtsanwälte) und Prof. Dr. Hubert Weiger (Bundesvorsitzender des BUND) von links

zierte ein Konzept des ökologischen Wohlstandes, das - bestehend aus einem Dreiklang von weniger Ressourcenverbrauch, naturverträglicher Produktion und einer verantwortungsvollen Selbstbegrenzung des Einzelnen - die Voraussetzungen für eine ökologische Wohlstandsgesellschaft schaffen soll. Dabei forderte Weiger eine Reduzierung des Ressourcenverbrauchs um mindestens 60%, eine Ausrichtung des technischen Fortschritts auf die Verbesserung der Ressourceneffizienz und Investitionen zur Anhebung der Umweltstandards. Prof. Weiger forderte, die Natur als Säule der Wirtschaft anzuerkennen und deren tatsächlichen wirtschaftlichen Wert zu ermesen. Konkret für Riesa forderte er ein stärkeres Engagement der Politik und appellierte an die Behörden, den Einsatz der besten verfügbaren Technik in allen Betriebsbereichen durchzusetzen. Auch er konstatierte Versäumnisse der Behörden bei der Überwachung ortsansässiger Emittenten, mahnte eine strikte Durchsetzung immissionsrechtlicher Vorgaben an und drängte darauf, die rechtlich vorhandenen Planungsinstrumente stärker zur Vorsorge und Konfliktvermeidung zu nutzen.

Rechtsanwalt Wolfgang Baumann, Würzburg, überbrachte als Vorstandsmitglied der DGUHT die Grüße von DGUHT-Präsident Prof. Dr. Pesch und versicherte den Betroffenen die Unterstützung

der interdisziplinären Gesellschaft bei ihrem Anliegen der Luftreinhaltung. Rechtsanwalt Baumann referierte sodann zum Thema „Anlagenplanung und Schutz der Anliegervorgesundheitsgefährdenden Schadstoffen“. Er skizzierte umfassend die landesplanerischen, raumordnungsrechtlichen Vorgaben und die bauplanungsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Errichtung von Stahlwerken und erläuterte die sich im Genehmigungsverfahren speziell in diesem Industriezweig regelmäßig stellenden Probleme. Ein Schwerpunkt der Darstellung bildeten die beim Betrieb von Stahlwerken typischerweise auftretenden Schadstoffe, wie Schwefeldioxid, Stickstoffoxide, Feinstaub, Schwermetalle sowie Dioxine und Furane, und die hierfür einschlägigen rechtlichen Regelungen, wie die 22. Bundes-Immissionsschutzverordnung (22. BImSchV). Baumann benannte klar die beim Stahlwerksbetrieb in Riesa vorhandenen Emissionsquellen. Er zeigte auf, dass die Dachluken der Produktionshalle des Werkes, die Schrotthalle und die Schrottplätze, vor allem aber auch das Fallwerk und der Schredder verantwortlich für einen erheblichen Anteil der von dem Werk ausgehenden Emissionen sind und rügte massive Fehler bei der Ermittlung der tatsächlichen Schadstoffbelastung im Genehmigungsverfahren für die Kapazitätserweiterung. Abschließend zeigte Rechtsanwalt Baumann Rechtsschutzmöglichkeiten für betroffene Anwohner, Gemeinden und Umweltverbände auf.

Rechtsanwältin Franziska Heß (Baumann Rechtsanwälte Würzburg) erläuterte das Rechtsinstitut der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) am Beispiel von Stahlwerken. Sie skizzierte den europarechtlichen Hintergrund der UVP und beschrieb deren Phasen der Ermittlung, Beschreibung und Bewertung von Umweltauswirkungen. Am Beispiel der für die Erweiterung der ESF im Genehmigungsverfahren durchgeführten UVP wurden Fehlerquellen bei der Ermittlung der Vorbelastung und bei der Prognose der zukünftigen Umweltauswirkungen dargestellt. Einen Schwerpunkt dieser Darstellung bildete die Ermittlung und Bewertung von Lärmbelastungen nach der TA Lärm im Rahmen der UVP. Ausführlich wurde die Funktion der UVP als Verfahren zur Einbindung der Öffentlichkeit mit dem Ziel einer umfassenden Prüfung der Umweltauswirkungen jedes Projekts skizziert.

PD Dr. Hermann Kruse, international anerkannter Toxikologe der Universität Kiel und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der DGUHT, präsentierte eine ökotoxikologische Bewertung der Schadstoffbelastung und des Gefährdungspotenzials im Raum Riesa. Er sprach über Stäube, Dioxine und Metalle und erläuterte Sinn und Zweck von Vorsorgewerten aus toxikologischer Sicht. Dr. Kruse beschrieb u.a. die Anreicherung von Dioxinen in den Nahrungsketten, die besondere Toxizität von eingeatmetem Quecksilber und sprach über durch Bleitoxizität ausgelöste kognitive Entwicklungsstörungen bei Kindern. Dr. Kruse bemängelte insbesondere das Fehlen systematischer, jahreszeitlicher Untersuchungen der Schadstoffdepositionen in Riesa und rügte, dass den bei punktuellen Luft- und Staubmessungen festgestellten hohen Spitzenwerten nicht nachgegangen wurde. Insgesamt machte er deutlich, dass am Standort Riesa eine hohe Schadstoffbelastung anhand der bisher vorhandenen Messwerte festgestellt werden könne, die dringend einer umfassenden Ermittlung bedürfe. Er erläuterte auch ausführlich, wie ein effektives Messprogramm für den Standort aussehen könnte, um ein vollständiges Bild der bestehenden Schadstoffexposition als unerlässliche Voraussetzung für eine Epidemiologie zu erhalten.

Lars Stratmann, Mitarbeiter des Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung in Dresden, berichtete über Umweltstandards in der Städteplanung. Er beschrieb aktuelle Ziele und Visionen in der Städteplanung und zeigte Möglichkeiten auf, durch eine ökologisch ausgerichtete Städteplanung Umweltkonflikte bereits im Vorfeld auf planerischer Ebene zu vermeiden. Ausführlich widmete sich Stratmann der historischen Entwicklung des Standorts Riesa und beschrieb die Entwicklung der Verflechtung von Industrie und Gewerbe mit der angrenzenden Wohnbebauung.

*Rechtsanwalt Wolfgang Baumann
Schriftführer der DGUHT
Annastraße 28, 97072 Würzburg
Tel. 0931-46046-0, Fax: 0931-46046-70
info@baumann-rechtsanwaelte.de*

17. DGUHT-Kolloquium im Rahmen einer gemeinsamen Vortragsveranstaltung mit der Hochschule Fulda, IG FÜR, Internationaler Präventionsorganisation (IPO), Fuldaer Zeitung, dem Klinikum Fulda und dem Gesundheitsnetz Osthessen (GNO)

„Volkskrankheiten kann man essen und trinken! Aber Gesundheit auch!“

Fulda, 17. Oktober 2009, 09.30 - 16.30 Uhr
Fürstensaal der Orangerie, Paulus-Promenade - Eintritt frei

Die **Mitgliederversammlung der DGUHT** findet am Vorabend der gemeinsamen Vortragsveranstaltung, **am 16.10.2009, 19.00 Uhr, im City Partner Hotel Lenz, Leipziger Straße 122-124, 39037 Fulda** statt.

Die Einladung zur Mitgliederversammlung mit der entsprechenden Tagesordnung ist bereits satzungsgemäß 6 Wochen vorher verschickt worden.